

Große Brüder gesucht

Start | Das erste Tandem aus dem 1:1-Mentoringprogramm Big Brothers Big Sisters außerhalb Wiens hat sich in St. Pölten kennengelernt.

Von Anita Kiefer

Wenn Lukas S. über die zukünftigen Treffen mit Mario Fürst spricht, ist er sehr konzentriert. Der 12-Jährige zählt, gefragt nach geplanten Aktivitäten, alles auf, was die beiden in der vergangenen Stunde geplant haben: Spazieren gehen, Boot fahren, ein Fußballmatch besuchen. Scheu ist der Jugendliche in dieser für ihn ungewohnten Interviewsituation nicht.

„Er genießt die Aufmerksamkeit“, erklärt Psychologin Florence Schmoll. „Zu Hause geht er unter den älteren Geschwistern ein wenig unter.“ Dass Lukas S. so frei plaudert, freut Schmoll: „Als ich ihn kennengelernt habe, war er beim Begrüßen sehr zurückhaltend, das hat sich schon geändert. Die Aufmerksamkeit von Mario tut ihm gut.“ Der 39-jährige Fürst ist Mentor im 1:1-Mentoringprogramm „Big Brothers Big Sisters“. Lukas sein Mentee. Die beiden haben sich gerade kennengelernt und werden nun pro Woche zwei Stunden Zeit miteinander verbringen – für mindestens ein Jahr. Ziel des Programms ist, Kindern in schwierigen Situationen eine erwachsene Bezugsperson außerhalb der Familie zu geben.

Lukas S. (geänderter Name,



Mentor Mario Fürst (r.) mit seinem Mentee Lukas S. (geänderter Name, Anm.). Das neu zusammengefügte Tandem wird seine gemeinsame Zeit etwa mit gemeinsamen sportlichen Aktivitäten verbringen. Foto: Erich Marschik

Anm.) musste kürzlich einige Kontaktabbrüche erleben, wie die Scheidung der Eltern und der Tod der Großmutter. Psychologin Schmoll arbeitet für „Big Brothers Big Sisters“ und begleitet das Tandem. Sie ist auch für das Zusammenfinden der Tandems zuständig.

Die Tandems werden bei „Big Brothers Big Sisters“ intensiv geprüft, ob sie zusammenpassen. Hinsichtlich ihrer Interessen, aber auch ihrer Biografien. „Mario war früher ein angepasster Junge. Mittlerweile beschreibt er sich als offenen, selbstbewuss-

ten Menschen. Lukas ist schüchtern. Er ist intelligent, hat aber nicht viel Selbstbewusstsein“, erklärt Schmoll. Lukas soll auch dahingehend von Mario lernen, so das Ziel.

„Big Brothers Big Sisters“ gab es bisher nur in Wien, Lukas und Mario sind das erste Tandem der neuen NÖ-Niederlassung. Der Bedarf an (männlichen) Mentoren ist groß. Vor allem Burschen haben sich für das Programm angemeldet, auf Mentorensseite sind die Frauen in der Überzahl.

www.bigbrothers-bigsisters.at